

schnittsergebnis für den Amtsbezirk war 94 %.

Auch in diesem Falle gab ein Hirtenbrief den Anstoss, dass auch die Bevölkerung, die mit dem Abstimmungsergebnis allgemein zufrieden war, nachträglich noch einmal sich mit diesem Gegenstand befasste, wobei sich die kirchlich eingestellten Kreise bemühten, durch Benägelung die Abstimmung ihres Wertes zu berauben: es wurde beanstandet, dass die Abstimmung überraschend gekommen sei, dass man nicht recht gewusst habe, worum es sich handle, dass die Fernbleibenden als zustimmend angesehen worden seien. In Rottenburg selbst wurde dieser Hirtenbrief gerade am 13.3. verlesen, also an dem Tage, an welchem der hier zusammengestellte Truppenteil sich noch hier befand. Dieses Zutreffen hat gewiss nicht dazu beigetragen, die Bevölkerung zu beruhigen.

Wie sich die kirchlichen Kreise zur Abstimmung vom 10.4. einstellen werden, lässt sich jetzt noch nicht mit Sicherheit beurteilen. Einerseits kann schon bemerkt werden, wie aus diesen Kreisen heraus die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wird, man könne hierbei auch mit nein stimmen, zum anderen hat aber die Treuekundgebung der österreichischen Bischöfe auf die Bevölkerung grossen Eindruck gemacht, und schliesslich bleibt abzuwarten, welche Antwort die Kirche auf das in den letzten Tagen vom Herrn Staatsminister Wagner ergangene Friedensangebot erteilen wird. Anfangs Januar wurde Pfarrer Schabl, Pilsting, wo er im Mittelpunkt der bekannten Vorgänge gestanden hat, nach Pfeffenhausen versetzt. Während er sich bis jetzt politisch sehr zurückhielt, wurde er seit einigen Wochen in seinen Predigten wieder angriffslustiger, seiner schlechten Erfahrungen in Pilsting offenbar nicht mehr eingedenk. Am 13.3., also gerade an dem Tage, an welchem die Bevölkerung völlig unter dem Eindruck der grossen politischen Ereignisse stand, machte er in seiner Predigt Ausführungen, die deutlich zeigten, dass er aus seinen Erfahrungen nichts gelernt hat: er machte nicht nur herabsetzende Anspielungen über den Volksjubiläum in Österreich, sondern führte auch über die Presse folgendes aus: Rund 98 % aller Zeitungen seien gegen den Glauben und gegen die Religion; wer solche Zeitungen hält, versündigt sich schwer gegen den Glauben und könne vom Priester seiner Sünde nur dann ledig gesprochen werden, wenn er verspreche, solche Zeitungen nicht mehr zu lesen. Diese auf der Kanzel gebrauchte Äusserung stellt eine unverantwortliche Beunruhigung und Irreführung der Bevölkerung dar. Ich habe hierüber weitere Erhe-